

## Gymnasien

# Zwischen Poolstunden, der Verteilung von Kontingenten und einem neuen Fach

## - die Praxis des neuen Bildungsplanes wirft ihre Schatten voraus

### **Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

in allen Gymnasien des Landes laufen derzeit die Vorbereitungen zur Erstellung der für das nächste Schuljahr erforderlichen neuen Stundentafeln an. Die Fachschaften diskutieren intern und im Kollegium die Verteilung der Kontingent- und Poolstunden: Denn letztlich liegt es in der Kompetenz der GLK, den Beschluss zu fassen, der über viele Jahre die Rahmenbedingungen für Bildung an der Schule festschreiben wird. Jetzt, in der unmittelbaren Anwendung und im notwendigen Zusammenspiel aller Fächer, zeigen sich überdeutlich die Problembereiche, die die Vorgaben des Kultusministeriums beinhalten.

Hier eine Auswahl:

### **Biologie: Zu geringe Anzahl von Kontingentstunden erlaubt keine Erfüllung des Bildungsplanes**

Der Bildungsplan ist mit den dafür vorgesehenen 5 Kontingentstunden von Klasse 7 bis 10 nicht realisierbar. Es ist nicht möglich, eine ausreichende Basis im erweiterten Niveau für die anschließenden Oberstufenkurse - insbesondere für die abiturrelevanten 4-stündigen Kurse - zu legen. Die Beispielverteilung der Kontingentstunden, die das Kultusministerium den Schulen zukommen ließ, sieht in den Jahrgangstufen 9 und 10 einen einstündigen Biologieunterricht vor: Selbst wenn eine Poolstunde eingesetzt würde, bleibt es äußerst fraglich, ob das notwendige Oberstufenniveau erreicht werden kann – bei einem Fach, das von einem Großteil der

Schülerinnen und Schüler als 4-stündiger Kurs und im Abitur gewählt wird.

### **Wirtschaft: Fragmentierung der Gesellschaftswissenschaften**

Gesellschaftliche und wirtschaftspolitische Problemfelder werden auf mehrere Fächer verteilt und können nicht wie bisher integriert im Fach Gemeinschaftskunde behandelt werden. Die Reduktion der Gesamtstundenzahl in Gemeinschaftskunde und Geographie bedingt zudem, dass in Klasse 9 und 10 nur sehr wenige Unterrichtsstunden zur Verfügung stehen, so dass der Unterricht in diesen Fächern womöglich nur einstündig erfolgt. Die Konsequenz wird eine deutlich schlechtere Vorbereitung auf die 4-stündigen Kursen in der Oberstufe sein. Da es relativ wenige Lehrkräfte gibt, die das Fach Wirtschaft studiert haben, soll nach Aussage des Kultusministeriums die Schulleitung entscheiden, welche Lehrkräfte mit Gemeinschaftskunde oder Geographie sie für hinreichend qualifiziert hält, um das neue Fach zu unterrichten.

### **2. Fremdsprache: Gleiche Anforderungen innerhalb eines gekürzten Zeitbudgets = noch mehr Druck im G8, Gefahr für die Oberstufenkurse**

Das vorgesehene Gesamtstundenvolumen von 40 Stunden für die erste und die zweite Fremdsprachen ändert sich nicht. Allerdings wird künftig eine Aufteilung von 22 zu 18 Stunden vorgeschrieben: Bisher haben die Schulen selbst über die Verteilung auf beide Fremdsprachen entschieden, häufig wurde zu

gleichen Teilen oder im Verhältnis 21:19 auf die beiden Sprachen verteilt. Für die zweiten Fremdsprachen bedeutet die neue Regelung also de facto in den allermeisten Fällen eine Schwächung.

Nicht selten aber entscheiden Erfolg bzw. Misserfolg gerade in der zweiten Fremdsprache über den Verbleib eines Kindes am Gymnasium. Anstatt die Kinder durch ein höheres Stundenvolumen gezielt zu fördern, werden Stunden gekürzt und damit der Druck erhöht.

Schon jetzt kommen die Kurse in den zweiten Fremdsprachen v.a. an kleineren Schulen nicht immer zustande. Diese Tendenz wird sich verstärken, wenn die Schülerinnen und Schüler sich nur unzureichend auf die Anforderungen im Kurs und im Abitur vorbereitet fühlen.

### Weitere kritische Punkte

Neben einer solchen Gefährdung der Kursvielfalt in der Oberstufe sind weitere kritische Punkte der Basiskurs Medienbildung, dessen 35 Stunden in den 5. Klassen aus dem Stundenvolumen der beteiligten Fächer bestritten werden sollen, der Umgang mit ITG / Informatik und speziellen Fachinhalten wie Astronomie im Bereich NWT sowie nicht zuletzt das Fehlen des Ethikunterrichtes in Klasse 5 und 6.

Außerdem ist es sehr bedauerlich, dass die Chance verpasst wurde, die 11,7 Poolstunden auf volle 12 hochzusetzen: Dies wäre notwendig gewesen.

### Welche Handlungsoptionen gibt es auf Schulebene?

- **Die „Beispielverteilung Kontingentsstunden“ als das nehmen, was sie ist: Ein Beispiel.**  
Jede Schule muss ihren eigenen sinnvollen Weg zur Verteilung finden, die Stundentafel des Kultusministeriums ist nur eine Möglichkeit von vielen.

- **Offene Diskussionen innerhalb der Fachschaften** auf Basis einer gründlichen Information über den neuen Bildungsplan
- **Schule als Ganzes im Blick behalten**  
Als unmittelbare Folge einer relativ geringen Gesamtstundenzahl in Klasse 5 und 6 explodiert diese in der Mittelstufe – insbesondere in Klasse 10. Um dort die Standards erfüllen zu können, müssen in dieser Jahrgangsstufe alle Fächer zumindest einstündig angeboten werden, denn bestimmte Inhalte sind erst hier vorgesehen. Außerdem können in der Oberstufe nur in den Fächern Kurse gebildet werden, die in Klasse 10 unterrichtet wurden. Modelle, nach denen ein Fach im Wechsel mit einem anderen jeweils halbjährlich zweistündig unterrichtet wird, können hier entlasten.
- **Transparente Vorbereitung der GLK**  
Die rechtzeitige Bereitstellung einer mit den Fachschaften abgestimmten GLK Vorlage sollte bereits im Vorfeld etwaiges Konfliktpotential nehmen, im Einzelfall kann auch eine geheime Abstimmung sinnvoll sein.

### Was tut die GEW?

Wir vertreten eure fachlichen und arbeitsmarktpolitischen Interessen beim Kultusministerium, setzen uns für umfassende Bildung und Bildungsgerechtigkeit ein und beraten euch selbstverständlich gern und jederzeit im Einzelfall.

Mit herzlichen solidarischen Grüßen

*Jürgen Stahl und Barbara Becker*

Vorsitzender LFGA Gymnasien und  
stellvertretende Vorsitzende LFGA Gymnasien